



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

67 (18.3.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34439)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Intrate:
Die Zeitungs-Zelle 20 Bfg.
Die Anzeigen-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 67, 2. Blatt.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18. März 1888.

Eine Wiener Theaterkritik,

welche schon darum das Interesse unserer Leser beanspruchen darf, weil es sich darin um keinen geringeren, als unseren berühmten Landsmann Fritz Krastel handelt, die aber auch in Bezug auf das Stück selbst, welches sie zum Gegenstand ihrer geistvollen Plauderei macht, in weitere Kreise getragen zu werden verdient, enthält eine der letzten Nummern der Wiener Wochenchrift:

„Othello“.

Nur jüngsten Burgtheater-Aufführung.

Noch ein solcher Handstreich, und das tollkühne Wagnis ist geglückt, was so vortrefflich aus dem Nationalcharakter heraus als unerreichbar bedacht wurde, erreicht, das stolze Vorrecht der Romanen gebrochen — die spröde Unzugänglichkeit des Othello ist von der deutschen Schauspielkunst erobert und eine verdiegene Erweiterung ihrer Herrschaft, ihrem Bezirke einverleibt. Aber noch widersteht er, noch einmal hat er den Sturmangriff abgelehnt.

Es kommen überhaupt nur zwei deutsche Künstler bei diesen Unternehmen in Betracht, weil diese beiden allein unter den gegenwärtigen besitzen, worin einzig als in seinem eigentlichen Lebenselement dieser Charakter Wesen gewinnt: den Absolutismus der Leidenschaft. Nur Friedrich Ritterberger und Fritz Krastel glaubt man es, wenn sie es darstellen, daß in Einem aller Einbruch und alle Huthat der Außenwelt völlig erlöschen und die allein übrig gebliebene Ursprünglichkeit, ganz auf sich selbst zurückgezogen und nur dem Gebote des eigenen Dranges ausblühend ergehen, Alleinherrschaft üben kann — keinem anderen der heutigen deutschen Bühne. Leidenschaft ist ja der Zeit fremd: nach einer Periode der zureichenden Eröberung eine Periode der abnehmenden Behauptung trägt sie durchaus die Merkmale des Besitzers — sie hat Nervosität, wo jene Leidenschaft hatte, Temperament, wo jene Charakter und ihr Sturm und Drang in Plan. Darum rühmen sie Josef Kainz heute als den größten Hebenjüngling, weil seine Art dieser Art der Zeit so im Innersten verwandt ist, und darum gehen sie so hummelweit fehl, wenn ihre Bewunderung dieses Künstlers sich zu dem heillosen Wahne verirrt, er werde jemals im Stande sein, Fritz Krastel zu erreichen oder auch nur zu ersetzen.

Es leuchtet nach dem Gesagten ein: wer die Krastel'sche Kunstweise und das Othello'sche Kunstforderer abwaschen, mußte Großes von diesem Versuch erwarten. Großes hat er vollbracht. Alle Erwartungen, selbst seiner Freunde, nicht nur der verbreiteten Journalistennüchternheit, hat er weit über-

Er hat das erste Mal auf die deutsche Bühne das Othello'sche Problem gestellt, während die Anderen immer nur die Othello'sche Grimasse brachten. Er hat, wo die Anderen im äußeren Effect der Geramisse stecken blieben, erst die innere Schlagschere dieses Effects aufgedeckt. Die Anderen zeigten nur immer das schwarze Gesicht, er zeigte das erste Mal das weiße Herz des Mohren. Und darum, während jene nur immer zu Aug' und Ohren redeten, griff er in die Seele, und wo ihnen höchstens Nervenschütterung gelang, vollbrachte er tragische Wirkung.

Es ist der Gegensatz zwischen zwei in zwei verschiedenen Racen ausgeprägten Culturen und der Conflict, der aus solchem Gegensatz notwendig in dem Augenblicke entstehen muß, in welchem die vorher willig anerkannte Ueberlegenheit der älteren Entwicklung der jüngeren in irgend einem Punkte verdächtig wird. Dadurch, daß Krastel den Othello von allem Anfang an auf diesen Gegensatz hin ansieht und diesen Conflict, indem er alles amantante Beiwert, auf das sich die Anderen so viel zu Gute thun, daß sie alle Kraft davon vergebend, unbarmherzig fallen läßt, auf's Aeusserste herausarbeitet, erhebt er das Drama erst aus der Schäre der bloß zufälligen Subjectivität, der wir nur widerwillig und ohne jede Nachsichtigkeit des theilnehmenden Gefühls folgen, zur objectiven Bedeutung einer allgemeinen Angelegenheit, die, an den Verhältnissen vorhanden, in ihnen begründet, aus ihnen mit unvermeidlicher Nothwendigkeit erzeugt, aufgeregt, Theilnahme erzwingt. Er spielt den Othello als die Barbarei in ihrem Verhältnisse zur Civilisation, die Barbarei mit der heissen Sehnsucht aller menschlichen Wildheit nach Barmhertzigkeit, mit ihrer leidenschaftlichen Bewunderung für die Bildung, mit ihrem tödlichen Haß gegen das vergötterte Ideal, wie einmal durch eine Lausung Mißtrauen erregt ist. Sein Seelenleid ist nicht das Privatunglück eines unbedachtamen Farbigen, es ist ein weltgeschichtliches Martirium. Dadurch ward sein Othello der erste Shakespeare'sche Othello auf der deutschen Bühne, die bisher diesen Charakter nur als curioses Schaubühnenschauspiel kannte, dadurch ward er eine erlösende That, nicht bloß für das Burgtheater, sondern geradezu für das gesammte Literatur-Verständniß der Deutschen.

Aus dieser Auffassung heraus goß er ein eigenes Standbild des Othello, ein Denkmal, das nicht so schnell vergehen wird. Einzelheiten mag er noch nachbessern müssen, und vor Allem den letzten Act erst völlig zu bezwingen und auf die Höhe der früheren zu erheben, bleibt ihm noch vorbehalten. In der Rede vor dem Senat und den Wuthausbrüchen gegen Jago kann er sich getrost den Berühmtesten vergleichen — den jauchenden Jubelsturm des egyptischen Wiederlebenden, diesen schmetternden Dithyrambus ungebundener Liebeslust, und die überwältigende Wüthenhaftigkeit, mit der er die habenden Offiziere bändigt, spielt ihm Keiner nach.

Und doch: noch einmal ward der Sturmangriff abgelehnt. Nichts unterließ der Künstler, das endlich gefundene Problem des Othello bloßzustellen, und doch hatte der selbst Mühe, es zu finden, der darauf vorbereitet war, es zu finden. Und doch fehlte diesem Othello etwas, und fast wie eine Niederlage ward dieser glänzende Sieg empfunden.

Bu solcher blutigen Verhöhnung ihres Verstandes nämlich ist die künstlerische Gewissenhaftigkeit und Trivialisität der Burgtheaterleitung bereits geblieben, daß sie, statt das Talent zu entdecken, zu erwecken und zu befördern, vielmehr selbst, wo es bereit ist, sich ihr ungerufen zu schenken, nur dieses Eine bewirkt: es niederzumerzen und zu erschöpfen. Früher verflüchtete der allgemeine Geist dieser Bühne selbst die einzelne Schwäche. Heute umgekehrt erlahmt das einzelne Genie an der allgemeinen Verflüchtung.

An diesem banausischen Sinn verlor der Krastel'sche Othello. Krastel hatte gut Shakespeare'sche Volkstragödie

spielen — die Anderen waren nun einmal auf den Ton Jhland'scher Hauskomödien gestimmt. Er hatte gut für den Gegensatz zwischen Kultur und Barbarei alle Macht seiner Leidenschaft auf die Barbarei häufen — die Repräsentanten der venetianischen Civilisation gingen nun einmal nicht heraus aus dem engen Gebahren Kleinbürgerlicher Borntheit. Er verschwendete alles Raffinement seiner Kunst: denn da war ein Einziger, der auf seinen Gedanken einging und seiner Auffassung des Problems folgte: der Decorateur. Die Anderen ließen sich nicht beirren und vollbrachten mit dem ernsthaftesten Gesicht den spasshaftesten Schwabenstreich.

Es wäre zum Todtlachen lustig, wenn es nicht so zum Todtweinen traurig wäre, daß die gegenwärtige Burgtheaterregie ein Shakespeare'sches Drama verknüpft, weil sie, statt das Verständniß seines Inhaltes zu versuchen, sein Personenverzeichnis — falsch überseht. Daran ging nämlich jener Gegensatz zu Grunde und mit ihm alle Bedeutung des Dramas, indem dadurch alle Macht der Kultur aus ihm verdrängt, daß diese vortreffliche Regie Cassio — ein Leutenant, Jago — ein Fähnrich las. Dieser Cassio ist der vornehmste Cavalier der ganzen Gesellschaft, so recht Fleischerwurst des Adels im Guten wie im Schlechten; er ist der Brautvererber seiner farbigen Herrlichkeit; er ist sein Nachfolger in der Stelle des Gouverneurs. Aber die Regie las einmal ein „Leutenant“, und so ließ sie Herrn Keimers einen Taugenschicht von dümmen Jungen herunterhauen, aus irgend einer ehrbaren Kleinbürgerfamilie, der, weil er nirgends anders gut gefaßt, unter die Soldaten geteilt, einen mäßigen Cadetoffiziersstellvertreter abgab und sich bei jeder Gelegenheit so ungeschickt als möglich benahm. Dieser Jago, durch kriegerische Tüchtigkeit aus geringen Anfängen zu hoher Ehre gelangt, ist der Freund und Vertraute des Generals; er ist der Keimarschall seiner Gattin; er ist der Gemahl ihrer ersten Gesellschaftsdame. Aber die Regie las einmal „ein Fähnrich“, und so ließ sie Herrn Weinsky eine Art Feldwebel mit fast stumpfen Wachtstabenmanieren hinstellen, den Shakespeare wahrlich nicht gekannt hat und bildete, daß Frau Nodel ansah und sich betrug wie eine pensionirte Hebamme. So läßt sie wieder einmal, wie das allmählich ihre ideale Gewohnheit wird, sorgföhligen Hochverrath an der Kunst und erweist sich würdig jener Kritik, deren Verbleib sie ist. — Fräulein Verreske benützte die Gelegenheit, das Talent, das Einzig, die das Moos auf den Büumen wachsen hören, an ihr bemerkt haben wollen, einmal grünlich zu erweisen: sie brachte das Kunststück zu Wege, die Desdemona noch schlechter darzustellen, als das Herkommen ist auf der deutschen Bühne. Wohl mußte sie sich mit vieler Pein, aber für die prächtige Würde dieses Asian'schen Weibes ist ihr das Verständniß nicht gegeben.

Gutes Burgtheater war außer Krastel nur Herr Thimig. Der freilich schritt über die Bühne, wie der gute Genius einer begrabenen Vergangenheit.

Pariser Briefe.

Paris, 9. März.

L. D. Mit Spannung wurde die Premiere von Willibrod's „Jungfrau von Belleville“ erwartet, die kürzlich in den Folies-Dramatiques in Scene ging. Willibrod's Name ist durch seinen „Bettelstudent“ gemacht worden, neue Vorbeeren nicht sich der Komposition mit der „Jungfrau von Belleville“ nicht. Elegante Instrumentierung und drei oder vier ansprechende Melodien genügen nicht, um ein Werk, das einen Abend ausfüllt, über Wasser zu halten. Von Originalität, Feindschaft der Empfindung habe ich höchst wenig bemerkt; die Wassertröten legen über dies Blanco nicht hinweg. Die Aufführung verlief glatt, in den Hauptrollen wurde Tüchtiges geleistet, aber ein achter Erfolg blieb aus. Nichtsdestoweniger wird das Stück seine 50 oder vielleicht 100 Vorstellungen erleben, dem Paris ist groß und es geht mit dem Theater wie mit den Roden. Einen kaum bemerkten Zwischenfall will ich zur Deiterzeit meiner Leser berichten. Einige Grimaschel liehen ein paar furchtsame Pfaffenjüde vernehmen, an Glauben, Willibrod sei ein Bräutling! Die Dummen überben eben nicht aus.

Nächsten Sonntag gibt die „Grosse Oper“ „Aida“ als Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen. Mäander arme Leute wird sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen und das große heilige Institut zum ersten Mal betreten. Den Augen der Direktoren wird sich das schöne Bild eines gefüllten Saales darbieten, was nicht so oft vorkommt. Statt der Damen in Volltoilette und der Herren in tadellosem Frack, werden sich brave Bürger mit ihren Frauen in der Sonntags-tracht auf den weichen Hauten der hohen Oper niederlassen. Strahlende Diamanten wird man vergebens suchen, dafür sieht man strahlende Gesichter. Sind sie nicht schöner als alle Steine der Welt?

Seit einiger Zeit hat die Mode eine besondere Vorliebe für Rußland genommen; sie hinkt darin einfach der Politik nach. Was einen russischen Namen trägt, wird mit Sympathie überschüttet und ich rathe allen deutschen Künstlern, die Silben „off“, „ist“ oder „igly“ ihrem Namen anzuhängen, um in Paris Gold und Ruhm einzubringen.

Im gegenwärtigen Falle hat der beispiellose Applaus, den das nach tausenden zählende Publikum vorangegangenen Sonntag dem bekannten Componisten Tschailowski spendete, seine wenn auch nicht absolute Berechtigung. Colonne, in dessen Chavlet-Concert der russische Künstler fast nichts als eigene Werke unter seiner Direktion vorführte, mußte seines Sieges im voraus sicher sein, denn Tschailowski füllte fast das ganze Programm aus. Ich hörte eine Serenade für Saiteninstrumente, die ein liebenswürdiges Talent behandelte, eine Phantasie für Klavier, zwei Wieder (russische Liebeslieder) in sehr couisier Faktur, Stücke für Cello und anderes. Der Componist ist noch nicht alt, dirigirt schwungvoll und wurde durch unendlichen Beifall geehrt. Im Ganzen genommen scheint mir, als ob die Werke des Autors zu lange Aufenthalt in dem einen Rußland genommen hätten; die Empfindung war oft eben so kalt als die Schneesteppen Sibiriens. Wie ziehe ich die am Anfang des Concerts von Colonne's Orchester meiste-

*) Diese Briefe mußten wegen der Ereignisse, die sich in der letzten Woche zu Berlin abspielten, zurückgestellt werden. Am. der Red.

haft interpretirten Compositionen von Bizet und Mendelssohn vor! In der Overture zu „Patrie“ und Bruchstücken aus dem Sommernachtstraum herrschen warmes Gefühl und lebendige Leidenschaft. Also nicht eifersüchtig auf Tschailowski!

— Mehr noch als unter dem griesgrämigen Wetter hatte der geistige letzte Carnevalstag unter der vollstündigen Gleichgültigkeit zu leiden. Fastnachtsspiele und Cavalladen waren spärlich vertreten und so erbärmlich ausgefallen, daß das mildeste Urtheil darüber — Schweigen ist. Die und da einige höfliche Masken, Frauen als Männer und Männer als Frauen verkleidet, eine oder zwei politische Anspielungen, wobei Boulanger nicht vergessen wurde — sogar zum Ausserordnen der Narren hat er's gebracht — eine Anzahl Vision- und Jagdhornbläser zu Bogen und zu Fuß, tausende von falschen Rasen und Gärten, das ist der diesjährige Pariser Carneval. Während Trompeten und Trommeln, sowie Klammewagen mit der Gefolgschaft der jubelnden Gassenjungen einen Lärm hervorrief, für dessen herzerschütternden und ohrenbetäubenden Effect das Wort noch nicht im Dictionnaire steht, belagerte halb Paris einem Ozean gleich, die großen Boulevards und die aufgespannten Regenschirme bildeten ein riesiges, unabsehbares Dach, auf das der Regen mittheilslos niederfiel. Doch glaube man nicht, daß das Wetter an diesem verunglückten Fastnachtsschluß schuld war. Auch ohne die Volkenschleusen des zornigen Jupiter Pluvius wäre der Carneval ins Wasser gefallen. Warum? Weil die Geisste jauchend geben, der Verdienst gering ist, die Politik trübe Aussichten eröffnet und last not least weil man sich — der Pariser nicht ausgenommen — lieber amüsiren läßt, als andere amüsiert. Der Tod des deutschen Kaisers war als sicher hingestellt, aber die Menge hätte sich dadurch gemiß nicht in ihrem Fastnachtstauamel lösen lassen. Die Ursache liegt hauptsächlich in einer an Unwissenheit grenzenden Gleichgültigkeit und wenn kein Arzt gefunden wird, der dem Carneval zu helfen versteht, so stirbt er an der Schwindsucht.

(Lebensversicherung.) Nach den bis jetzt bekannten vorläufigen Mittheilungen hat die „Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe“ auch für das Jahr 1887 günstige Geschäftsergebnisse zu verzeichnen. In der Abtheilung für Lebensversicherung wurden 6111 Anträge mit einem Versicherungskapital von 24,968,888 M. eingereicht und 6108 Verträge mit 20,629,938 M. Versicherungskapital abgeschlossen. Durch Tod, Ablauf der Versicherung, Kündigung und Nichtzahlung der Prämien erloschen nur 1399 Verträge mit 5,346,221 M. Versicherungskapital, so daß sich für 1887 ein reiner Zugang von 8775 Verträgen mit 16,189,717 M. Versicherungskapital ergibt. Am 31. December 1887 stellt sich daher der in 23 Jahren gewonnene Gesamtversicherungsschuld auf 51,760 Verträge mit 210,838,907 Mark Versicherungskapital. In Folge Ablebens waren zu zahlen für 411 Versicherte 1,879,616 M., während die Wahrscheinlichkeits-Berechnung annahm, daß 541 Versicherte mit 2,422,838 M. Herben würden; die Kinderheilichkeit betrug daher 130 Versicherte mit 470,310 M. Kapital. — Mit Rücksicht auf das neue Wehrgesetz wird die Verwaltung der Versorgungs-Anstalt einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Regelung der Kriegs-Versicherung in freiwirtschaftlichem Sinne, insbesondere die Uebernahme derselben ohne Zulageprämie für Alle, welche in Folge der allgemeinen Wehrpflicht zum Kriegsdienst verpflichtet sind, vorschlagen. Diese Abicht neben den sonstigen zeitgemäßen Verbesserungen wird der genannten großen Anstalt gewiß viele neue Freunde zuführen. 4121

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4, 6 (am Robrenlopf, untere Ecke), 13897

Telegraphenban-Anstalt, Louis Frankl, L. 17, Ia, Mannheim. L. 17, Ia, 12320

Die Hochholzfabrik Job. Wilh. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Epsalode und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 13457.

Haus- und Hotellegraphen-Anlagen 960 L. Frankl, L. 17, I, Mannheim.

8500 Exemplare.
Notariell beglaubigter, fester
Abonnenntenstand:
8242.

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.
Mannheim, März 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes wollen für Mannheim und Umgebung stets im Verlag angemeldet werden, wo alsbald Abhilfe getroffen werden wird. Unsere verehrliche Postabonnennten werden höflich ersucht, fehlende Nummern stets bei der betreffenden Postanstalt, wo das Abonnement bestellt wurde, zu reklamiren.

Bettzeuge,
Barchente.

Tischtücher,
Servietten.

S. Krämer & Co.

Manufactur- und Modewaaren

F 1, 2, Breitestrasse

erlauben sich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten für die Frühjahrsaison eingetroffen sind.

Wir empfehlen als besonders preiswürdig und solid: **Doppelbreite Crêpe**, per Meter Mt. 1.20.

Schwarze & farbige Cachemire in guter Qualität, per Meter von Mt. 1.20 an.

Eine große Partie farbiger Kleiderstoffe werden zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben; ebenso machen wir auf einen großen Posten

Luch und Burkin, zu Herrenkleidern und **Confirmationsauszügen**

geeignet, aufmerksam. 8850

Gardinen,
Schürer, Vorlagen

Cattune,
Battiste.

serige Betten, Matratzen & Gelfellen.

Bettfedern, Flaumen & Roßhaare.

Das Spezial-Geschäft in Betten & Bettausstattungen

von **Moriz Schlesinger, Mannheim**

Q 2, 23

hält stets großes Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Aufträge zur Anfertigung von **Betten und Matratzen**, sowie **Bettwäsche**, ebenso das **Aufarbeiten älterer Bettstücke** werden unter meiner Aufsicht im eigenen Hause sorgfältigst, bei billigster Berechnung ausgeführt.

22991

Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine.

Strenge Rechnung und billig.

Steppdecken

Specialität Grösste Auswahl

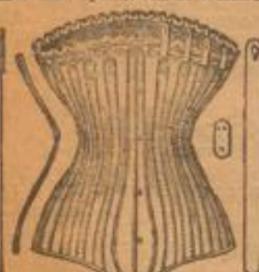
in jeder Preislage

von Mark 4.50 (190 cm. lang) bis zu feinsten Sorten.

W. Freymann

D 1, 13. Ausstattungs-Geschäft. D 1, 13.

Ziegler's
Patent-Uhrfeder-Corset
mit hängenden Uhrfederstangen
(Erste für Flochbela)
D. Reichspatent vom 20. 9. 1881.



elegante Taille ohne beengenden Sitz und grösste Haltbarkeit sind die anerkannten Vortheile der formvollendeten Patent-Uhrfeder-Corsets. In Folge der durch diese stützenden Beweglichkeit der hängenden Uhrfederstangen. Für alle Formen u. Bedürfnisse gleich vortheilhaft ist die Klarrichtung vor bequemer Entfaltung der Federstangen bei der Wäsche, wodurch Corset u. Taille lange erhalten werden können.

General-Debot für Mannheim und Umgegend bei
J. Daut, F 1, 4.

Seegrün-Lampen.

Beste und billigste
Gas-Intensiv-Lampe.

Einfache Construction.
Bequeme Handhabung.
Geringer Gasconsum.
Sehr helles Licht.
Kein Russ!

Allein-Vertrieb für Süddeutschland
Harry Held, Ludwigshafen am Rhein.

Preise
für neblige Ausführung C.
No. 0 I II III
Mt. 48, 54, 75, 100.

Preis
für einfache Ausführung A.
Mt. 28, 45, 58, 78.
Kosten Gas pro Stunde
Bis. 2 1/2, 3 1/2, 5, 9.



Massage.

Empfehle mich ergebenst zur erfolgreichen Behandlung bei **Rheumatismus, Nerven, Verrenkungen** etc. Besondere Stärke über Verfallenen und Erfolge zahlreiche Anerkennungs- und Empfehlungsschreiben von Patienten, welche nach vergeblicher anderwärtsiger Behandlung und erfolglosem Gebrauch von Heilkräften und Bädern, der Behandlung durch Unterfertigten völlige Genesung verdanken, stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
Max Schell, Massneur.

Gest. Bestellungen nimmt entgegen Herr J. H. Kern C 2, 10.

Meine sämtlichen vorjährigen
Sonnenschirme & En-tous-cas
nur bessere, ganz moderne Sachen,
verkaufe ich 8911

zum halben
Herstellungspreis,
bis zum 25. ds.
E. Imbach,
Schirmfabrik, E 1, 15, Planken.

S 3, 1. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. S 3, 1.
Einem geehrten Publikum, sowie meinen verehrl. Kunden die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte unterm Heutigen in Nr. S 3, 1 eine Verkaufsstelle errichtet habe.

Mein reich ausgestattetes Lager in Ia. Gußstahlseilen, als:
Hand-, Arm-, Dabend- und Raunseilen, Mühl-, Circular-, Bloch- u. Handsägefeilen, Hufseilen, Schraffseilen, sowie allen Sorten Holzseilen, Schußlöcher und Ia. Schußkneipen, Feilenhefte und Feilenbürsten diverser Größen

in bekannter prima Waare und billigsten Preisen, empfehle hiermit Jedermann auf's Beste. 1004

Serner halte beständig großen Vorrath in best. gekehrten aufgeschwemmten Feilen und Raspeln, die gegen stumpfe Feilen zu billigsten Kaufpreisen umtausche.

Um geneigtes Wohlwollen bitten zeichne
Hochachtungsvoll
S 3, 1 Leonhard Erlenwein S 3, 1.
Mannheim, den 15. Januar 1888. 1004

Geschäftsübernahme und Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn **B. de Jong** seither im Hause des Herrn **Fr. Zutt** Litera **F 1, 1** an den Planken betriebene
Cigarren-Detail-Geschäft
erworben und mit dem Heutigen für meine eigene Rechnung betreibe. 4438

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle mich
Achtungsvoll
Carl Jäkel,
Cigarren- und Tabakgeschäft, **F 1, 1** an den Planken.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum von Mannheim und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich dahier im Hause **F 5 No. 24** eine
4174
Glaserie
(Specialität: Einrahmen von Bildern, Spiegeln, Brautkränzen, Bouquets etc.)
eröffnet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung solider und geschmackvoller Ausführung bei billigsten Preisen.
Achtungsvoll
F 5, 24. August Mayer. F 5, 24.

Confirmanden-Szüte
von 2 Mark an bei
Emil Kölle. F 1, 1. Breitestrasse. 8346

Gestützt auf das Vertrauen,
welches unseren Vater-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebige Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Heilmittel, sondern ein Hygien- und Desinfektionsmittel, welches als Hausmittel zu verlässig empfohlen zu werden verdient. Es ist kein Heilmittel, sondern ein Hygien- und Desinfektionsmittel, welches als Hausmittel zu verlässig empfohlen zu werden verdient. Es ist kein Heilmittel, sondern ein Hygien- und Desinfektionsmittel, welches als Hausmittel zu verlässig empfohlen zu werden verdient.

Ein Kind in sehr gute Pflege gel.
B 5 18. 3. Stod.

Red Star Line
Rote Stern Linie
Schnelle Fahrten, gute
Bewilligung, billige Preise.

von der See & Markt in
Antwerpen
Conrad Gerold in Mannheim
Dür & Müller
Wied. Bielefeld
Wied. Wiking
Gundlach & Barentzen

Bremen nach
Newyork
(in 9 Tagen)
Baltimore
Südamerika
Ost-Asien
Australien

bedient Passagiere nur mit den
schönsten bekannten Dampfern des
Norddeutschen Lloyd
der General-Agent
Jean Ebert
Mannheim Q 3, Nr. 14.

Wein.
empfehle hiermit meine garantiert
reine Weine in Flaschen und Gebinden
Weißwein v. 45 Pf. bis M. 4) per
Rothwein v. 76 Pf. bis M. 5) Flasche.
Ferner Malaga Marjala, Ma-
deira, Portwein, Tokayer,
Cherry, deutschen und französischen
Champagner, sowie feinste Bausch-
effenzen und Liqueure erster
Sorten.

Jacob Platz,
Q 2, 4 1/2, Weinhandlung, Q 2, 4 1/2
E1,6 Adolf Leo E1,6
(vormals Jacob Würdel)
frisch gebrannt und rohen
Kaffee
zu ermäßigten Concurrenzpreisen.
Gothaer Cervelat & Salami
Frankfurter Bratwürste
engl. Kohlhühnchen
russ. Sardinien
Nürnberger Nüssen Salat
feine Dessert-Käse etc.

! Stodische u. Tittlinge !
frisch und gut gewässert
bei Fr. Hoffart R. 4, 22 und bei
dem Fischmarkt R. 2 an der Kon-
torbierstraße. 3495

Cacaopulver
garantirt rein und entölt, ohne
Zucker oder sonstigen Zusatz
pr. Pfd. Mk. 1.80
vorgewogen. —
Deutschen und holländ.

Cacao
verschiedene renommirte Mar-
ken in 1/2, 1/3 und 1/4 Dosen.
Block-Chocolade
rein von M. —.80 per Pfd.
ab empfiehlt 4106
Johann Schreiber,
Neckarstrasse & Filiale
Schwetzinger-Vorstadt 18a
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden gut u. schnell reparaturen
werden können und billig befestigt.
ziel. Engler Ww.
847

Mannheimer Volksbank
Act.-Ges.
Wir heben, um die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am
Montag, den 26. März ds. Jrs.,
Abends 8 Uhr
im Saale des „Badner Hofes“ dahier stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-
rechnung pro 1887.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Gesapwahl für die durch's Loos ausgeschiedenen drei Aufsichtsrathmitglieder:
Herren L. Hausmann, L. Post und L. Stoll.
Diesenigen Aktionäre, welche sich an dieser Generalversammlung betheiligen
wollen, haben ihre Aktien bezw. Interimscheine und außerdem, wenn sie nicht
persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimationsurkunde eines
Vertreters spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage auf unserem Bu-
reau zu hinterlegen.
Der Rechenschaftsbericht, die Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnung
liegt zur Einsicht der Aktionäre auf unserem Bureau bereit.
Mannheim, den 5. März 1888. 4519
Der Aufsichtsrath:
Louis Stoll.

North British & Mercantile
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
Begründet im Jahre 1809. 14910
Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Cranien-
burgerstraße 60/63.
General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 40II.
Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen
Mark. — Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung
ca. 23 Millionen Mark.
Zur Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich
ergebenst: **Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe.**
Haupt-Agent Jac. S. Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Holz in
Zul. Wettstein in Heidelberg. Schwetzingen.

Zur Annahme von Passagieren für die
Post- und Schnelldampfer
des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Amerika
Asien und Australien
empfehlen sich
Der General-Agent
Jean Ebert, Q 3, 14.
Mannheim. 3671

Ich offerire einen garantiert
reinschmeckenden
Kaffee
schon à 90 Pfg. per Pfund
sowie meine übrigen Kaffeesorten zu entsprechend
billigeren Preisen

Gebrannte Kaffee's
täglich frisch, in vorzüglichen Qualitäten
zu den billigsten Preisen. 3933
Georg Dietz,
G 2, 8, am Markt.

Chocolade
Badenia
Cacao.
Niederlage: Mannheim, O 3, 10
(im Hause des Herrn C. Ferd. Hefel.) 18586

Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen
von
Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.
Heidelbergerstraße Lit. O 7, 9. 4119

Gewerbe- & Industrie-Verein
Mannheim.
Lehrlingausstellung betreffend.

Wir beehren uns den Interessenten, Ihnen bei uns zu geben, daß laut
Beschluss des Vorstandes von uns an jedem Leßlinge nach beendeter Lehrzeit
auf Verlangen ein Zeugnis gegeben wird, welches die Auszeichnungen ent-
halten soll, die derselbe sich während seiner Lehrzeit auf den Lehrlings-Aus-
stellungen hier und Karlsruhe erworben hat.
Da die Verabfolgung solcher Zeugnisse an Leßlinge für das spätere
Fortkommen von unbeschreibbarem Vortheil sein wird, so bitten wir die Be-
theiligten hievon, sowie von den vorangegangenen auf die Lehrlingsausstellung
bezüglichen Anordnungen Kenntniss zu nehmen.
Die feierliche Eröffnung der diesjährigen Lehrlingsausstellung findet
Sonntag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr
im Lokale des Gewerbe- u. Industrievereins (Kaufhausthurmsaal) statt.
Die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände hat daselbst
Montag, den 9. und Dienstag, den 10. April,
jeweils von 12—2 Uhr Mittags
zu geschehen.
Mannheim, 1. März 1888. 5721
Der Vorstand.



Verein deutscher Kampfgenossen.
Aufruf.
Die Mitglieder des Vereins deutscher Kampfgenossen
sind hiermit dringend ersucht, zu Ehren Sr. Majestät
des dahingeshiedenen allverehrten Kaisers zu dem
Sonntag, den 18. März stattfindenden Trauer-
dienst in der unteren katholischen Pfarr-
kirche recht zahlreich zu erscheinen.
9 Uhr bei dem Präsidenten Hrn. Wiedenhorn, Q 8, 5.
Der Vorstand. 4589

I. Athleten-Club „Germania.“
Übungsabende: **Senioren-Mannschaft:**
Montag und Donnerstag.
Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag.
Tropezabteilung: Jeden Mittwoch. **Samstag:**
Allgemeine Übung sammtl. Mitglieder. Die Übungs-
stunden dauern stets von 8—10 Uhr Abends.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritte als Mitglied können
jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich
gemacht werden. 16461

Restauration Heinrich Koch
K 1, 9a. K 1, 9a.
Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum die
ergebene Anzeige, daß ich in meinem neuerbauten Hause,
Lira K 1, 9a, Breitenstraße, in unmittelbarer Nähe der
Kettenbrücke, meine Wirthschaftslokalitäten **Donnerstag**
früh, den 15. d. M., eröffnet habe.
Ich empfehle meine **reingehaltenen Weine, hoch-**
feines Bier aus der berühmten Bierbrauerei Eich-
baum, **warmes und kaltes Frühstück** zu jeder Zeit.
Durch elegante comfortable Einrichtungen bin ich im
Stande, den weitgehendsten Ansprüchen meiner Gäste zu
genügen und werde stets darauf bedacht sein, mir durch
aufmerksame Bedienung das Zutrauen eines werthen Publi-
kums zu erhalten.
Mit Hochachtung

Heinrich Koch,
K 1, 9a, 4125
Langjähriger Wirth zur „Rothten Rose.“

Ludwigshafen.
Restaurant zum Hiesl.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.
Billige, pikante Gabelfrühstücke, täglich frische Weiswürste, Ge-
schwollene, Regensburger Knackwürste, Kalbsbraten etc. etc.
Electrische Beleuchtung. Ausgezeichnete Ventilation.
Prima Bier. Allgemein anerkannte vorzügliche Weine.
Zu gutem Besuche ladet höflich ein 2585
G. Fitzmüller.

Gasthof zum „Weißen Lamm“
Vollständig neu restaurirt und mit allen Gerangenskosten der Neuzeit
ausgestattet. 2654
Café-Restaurant
empfehlen seinen ausgezeichneten Mittagstisch im Abonnement
zu 70 Pfg.
Table d'hôte 1 Mk. 20 Pfg.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Prima Dirheimer Wein.
Nach dem Urtheil maßgebender Autoritäten unstreitig bestes Billard
Mannheim's.
Ausgezeichnete Wiener Flaschenbiere.
Selbstgezeugene alte Weine von 25 Pfg. per 1/2 Liter an bis zu
den feinsten Marken.
Hochseiner Aussicht auf die belebteste Straße Mannheim's.
Parterre.
Im Parterregehöf (Nebenzimmer) verpayte vorzügliche Mannheimer
Bier, 1/2 Liter 10 Pfg. Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg., sowie
alle Speisen des Gasthofs mit Freiermüßigung.
J. Epting, Restaurateur.



Frühjahr 1888!

Abonnements-

Einladung zum Einkauf.

Man kleidet sich von Kopf bis zu Fuß.

Abzahlung auf Waaren jeder Art

M. 1 wöchentlich — M. 2 14täglich — M. 4 per Monat.

Gesellschafts-Prinzip: Streng reelle Geschäftsführung.

S. Lippmann & Cie.

G 3,1

II. Stock.

täglich, auch Sonntags geöffnet.

Mannheim.

G 3,1

II. Stock.

I. Saal. Moderne Herren und Knaben-Kleider, fertig und nach Maass. Hemden, Stiefel, Schirme.	II. Saal. Eleg. Damen- und Mädchen-Mäntel, fertige Kleider auch nach Maass.	III. Saal. Kleiderstoffe, Cachemire, Bettzeuge, Vorhänge, Wäsche.	IV. Saal. Möbel, Betten, Federn, Uhren, Spiegel.
---	--	--	---

Zurückgesetzt!

En-tous-cas

u. Sonnenschirme aus vor. Jahre

höchst modern, wobei noch mehrere sehr feine Stücke gebe ich zur Hälfte des Preises ab 40011

Schirm-Fabrik

F. Körner,

B 1, 4, breite Straße.

Strauss-Federn

werden gewaschen, gefärbt und aufgearbeitet wie neu.

Empfehle feiner selbstgefertigte Strauss-Federn, Magrettes, Federbesätze, Fächer etc. äußerst billig. 4366

G. Frühans, O 4, 11,
Putzfedernfabrik.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Velocipede werden prompt und billig ausgeführt von 3041

C. Schammerlinger,

Mechaniker, Q 2, 6.

Q 1, 10. Q 1, 10.

Joseph Brunn

Seifenfabrik

entspricht zu jeweils billigsten Preisen: ausgetrocknet u. vorge-wogene Ia. weiße u. gelbe Kernseife, Glycerinseife, Puchseifen, Zeigelseife, Bleichsoda, Schmierseife.

Alle Sorten feine medicini-sche Seife, Stearinkerzen in allen Qualitäten u. Packungen, altdentsche Decorations-kerzen, Paraffinkerzen, Keller-kerzen.

Wachs, gelb u. weiß, Stärke, beste Marken sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel. 12442

Glaserei, Bilder- u. Spiegel-einrahmungs-Geschäft, G 3, 14

18853 Glaserei Ebert.

Mädchen können das Webnadel-gerath. Q 5, 22. 2564



Auf Abzahlung



Herren- und Knabenkleider, Damenconfection, Manufakturwaaren, Schuhwaaren, Uhren, Schirme, Möbel und Betten.

Geringe Anzahlung.

Mannheimer Waarenhalle

Stabernack & Co.

S 1, 4, II. Stock.

Max Wallach

D 3, 6.

Zuverlässig gute Qualitäten

Aussteuerartikel, Leinen- & Baumwollwaaren, Bettdrill, Bettbarchent, Flanndrill, Damast, Pique, Bettzeug, Cattun für Bettüberzüge, woll. Bettteppiche, Füllbettecken, Biquededen, Wasseldeden, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Ehergedekte, Frottir- und Badetücher, Congress-, Tüll- und engl. Tüllvorhänge in reichlicher Auswahl. (Grobe abgepaßte engl. Tüllvorhänge von M. 4.— an per Fenster). Fertige Herrenhemden und Anfertigung nach Maß, tadellos stehend. 4445 Herrentragen, Manschetten, Halsbinden. Lieferung fertiger Betten, Matrazen, Aussteuer Bettfedern, Flaumen, Rosshaare.

G 1, 7 C. Speck G 1, 7

beim Kaufhaus.

Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf für Wäherinnen u. Tapeziere.

Wegen Geschäftsaufgabe und Wegzug

Total Ausverkauf

nur bis zum 1. April.

Ernst & Wagner, Modes, M 1, 10.

entspricht sein reichhaltiges Lager in: Dielefedern und „ausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und Dielefedern Leinen in allen Breiten, Pique, wollenen und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Battist.

Großes Lager in Federn, Flaumen, Rosshaar und fertigen Betten. Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damenwäsche nach Maß.

Färberei Kramer.

Laden-) C 1 No. 7.

Locale:) S 1 „ 8.

Fabrik: (ebenfalls Annahmestelle): Thorackerstr. 2-4, Schwetzingen Vorstadt.

Chem.- & Kunst-Wäscherei.

F 1, 9. Gelegenheitskauf. F 1, 9.

Eine größere Partie I. und II. Qualität emailirte

Kochgeschirre

äußerst billig. 3986

Verzinkte Puzerimer von M. 1.— an.

Emailirte Eimer von M. 1.70 an.

Gußeiserne Patent-Kochgeschirre welche nicht kausen, rosten und zerpringen.

Bügelstähle, geschmiedete von 40 Pfg. an.

Patentmesserpuzmaschinen

für Birthe, äußerst praktisch M. 14.—

F 1, 9 **Adolf Casewitz.** F 1, 9

Marktstraße. Marktstraße.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementspreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 R. 40 Kr., für das Ausland M. 5.20 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 18. März 1888.

Manuskripte, Bestellungen und Geschäftsliches an Adolf Stern, Mannheim, U 3, 11. Sendungen für die Redaktion an E. Varain, München, Blumenstrasse 19, III.

Schwierigkeiten bereiten und schlägt vor, den Kampf 14 Tage vor oder nach dem Bradford Congress in Aachen auszufechten. Falls damit auch den Absichten der massgebenden Londoner Schachkreise Ausdruck gegeben wäre, könnte das Zustandekommen des Wettkampfes erhofft werden.

Paris. An dem Vorgabetournoi des Café de la Régence bethelligen sich 98 Spieler.

London. Im englischen Parlamente, bezw. dem Rauchzimmer des „Hauses der Gemeinen“ hat sich unser Spiel eingebürgert, und allnächtlich werden unter Mitgliedern der verschiedenen Parteien hartnäckige Partien ausgefochten. Vor vierzehn Tagen bildeten Mr. Bradlaugh und Mr. Henniker Heaton den Mittelpunkt einer Gruppe aufmerkamer Zuschauer, und noch heterogenere Paarungen am Brett wurden schon bemerkt. Auch sind die Schachspieler bereits anspruchsvoller geworden. Vor einigen Wochen waren sie schon erfreut durch die Anschaffung eines einzigen Spieles; nunmehr agitiren sie für einen vollständig ausgerüsteten Schachtsch. Eine dahinzielende Petition in regelmäßiger parlamentarischer Form hat bereits 100 Unterschriften gefunden. In diesem Documente sind die Mängel des bestehenden Zustandes in feierlichem Tone aufgeführt und der Oberkommissar des Hauses (Chief Commissioner of works) aufgefordert, fortan alle den Wünschen der Schachspieler entsprechenden Anschaffungen zu machen.

Auflösungen.

Nr. 211. (Von W. Steinmann.)

- a.) Dg8-c8; Sf4-d3 2) Tb7-b5+; bel. 3) De5, e8, g4, c4+.
- b.) Sf4-d5 2) De8-c8+; bel. 3) De7, Dd4, Te7+.
- c.) Lf1-d3 2) De8-c8+; bel. 3) f2-f3, Te7+.

Richtig angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg und N. H. in Jaworow.

Nr. 212. (Von K. Hähnlein.)

- 1) Sd6-e8; Le5xb4 2) Se8-c7+; Kd5-c3 3) d2-d4+.
- a.) Ld7-c6 2) Db4-b7+; Kd5-c3 3) f2-f4+.
- b.) Kd5xe6 2) Db4-c4+ etc.

Richtig angegeben von den Vorigen. Wir bitten den w. Bh6 zu streichen.

Nr. 213. (Vom Anonymus.)

- 1) Le4-g6; Ke8xd4 2) Sf4-d8; bel. 3) De5, Db8, Dg4+.
- a.) Da1-c3 2) Dc8-e6+; bel. 3) Dd5, Dd6+.
- b.) Sd4, Td4; 2) De8-e7+; Ke5-f6 3) Dc7-g7+.
- c.) Ta4-c4 2) Sf4-d8+; bel. 3) Dh8, De8, Sf6+.
- d.) Sd3 resp. Dc7+ etc.

Richtig angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg und N. H. in Jaworow.

Nr. 214. (Von B. Hülsen.)

- 1) d6-d7; Sf8xd7 2) Df1-f5+; bel. 3) D, L+.
- a.) Sf8-g6 2) d7-d8, 8+; Ke6-d6 3) Df1-d1+.
- b.) Ke6-d6 2) d7-d8 D+; bel. 3) Dd7, Db5, Dd5+.
- c.) La3xb4, bel. 2) Df1-f7+; bel. 3) d8S, Dd5+.

Richtig angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg und N. H. in Jaworow.

Nr. 215. (Von J. Fetow.)

- 1) Sb2-a4; Ka6-b5 2) a5-a6; bel. 3) Sa4-c3+.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Nr. 216. (Von K. Hähnlein.)

- 1) Sd4-b5; Ke6xd5 2) Le5-d4; bel. 3) Sd2, Se3, Sf6+.

Richtig angegeben von den Vorigen und „Ungenannt“ in München.

Nr. 217. (Von E. Varain.)

- 1) Kh8-g4; e6-f5+ 2) Kg4xf5; c6-c5 3) b4xc5+.
- a.) e6-c6 2) b4xc5+; Kd8-e5 3) Da7-a1+.
- b.) Kd6-e5 2) Da7-c7+; bel. 3) Df4, Sg6+.
- c.) e6-e5 2) Da7-d7+.

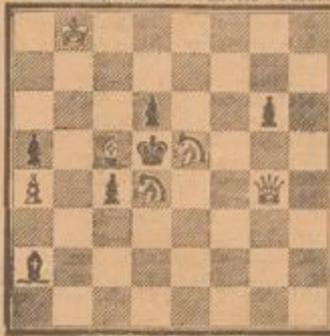
Richtig angegeben von den Vorigen und H. G. in Bonn.

Probleme.

Nr. 257.

Von G. Planck in London.

(1. Preis im „Montreal Gazette“-Turnier)

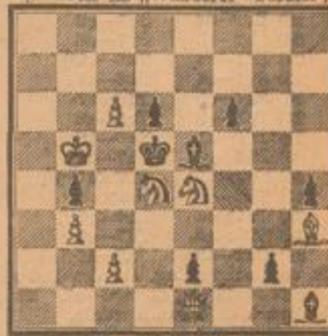


Mat in drei Zügen.

Nr. 258.

Von E. Lindquist in Osterund.

(1. Preis im „Wanderer“-Turnier)

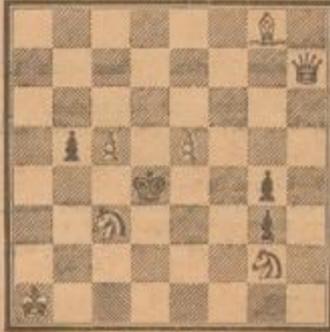


Mat in drei Zügen.

Nr. 259.

Von E. Winter-Wood in Troyon.

(1. Preis im „Sheffield Independent“-Turn.)

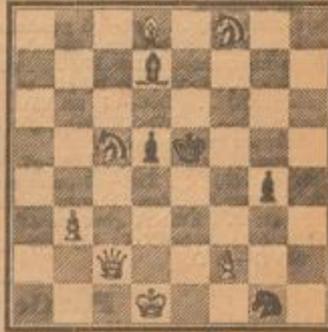


Mat in drei Zügen.

Nr. 260.

Von A. Adama in Nijehorne.

(1. Preis im „British Chess Magazine“-Turn.)



Mat in drei Zügen.

Partie Nr. 157.

Französische Eröffnung.

(Matchpartie, gespielt am 21. Dezember in Havanna.)

Weiss: Cap. Mackenzie.

Schwarz: A. Vasquez.

1) e2-e4 e7-e6

4) e8-c8 3b8-c6

2) d2-d4 d7-d5

5) Sg1-f3 Dd8-b6

3) e4-e5 c7-c6

6) Lf1-e2 f7-f5

fragen, wo alle Umstände mit einer Deutlichkeit reden, welche Blinde und Taube überzeugen könnte. Aber der Zufall hat mich sogar in die Lage versetzt, die einen solchen greifbaren Beweis für die wahren Gesinnungen des Herrn von Denkhäusen zu liefern. Willst Du die Güte haben, von dem Inhalt dieses Schriftstückes Kenntniß zu nehmen!

Er zog ein Blatt aus der Tasche und reichte es entfaltet seinem Schwager hin. Dieser warf einen flüchtigen Blick auf die ersten Zeilen.

„Das Schreiben ist an meine Frau gerichtet,“ sagte er, „wie kommt es in Deinen Besitz?“

„Ich habe keine Veranlassung, ein Geheimniß daraus zu machen. Wie ich Dir feinerzeit mittheilte, habe ich Denkhäusen vor Kurzem als Secundant in einem Zweikampfe gedient. Diesen Brief sollte ich für den Fall, daß er getödtet würde, heimlich in die Hände der Frau Fabricius, geborenen Baroness von Denkhäusen, gelangen lassen.“

„Und er hätte ihn nicht von Dir zurückgefordert, als er mit dem Leben davon kam?“

„O ja! Ganz so unvorsichtig war mein ischfertiger Freund Denkhäusen denn doch nicht. Aber ich hatte inzwischen Gelegenheit gefunden, den Inhalt des Briefumschlages mit einer fein säuberlich nachgemalten Copie zu vertauschen, da ich ein so interessantes Document, dessen möglicher Nutzen sich gar nicht im Voraus abwägen läßt, mir ungern wieder aus der Hand geben wollte. Vor seinen Augen verbrannte ich denn die Abschrift, die er natürlich für das Original halten mußte. Ich freue mich jetzt aufrichtig, daß mir der kleine Kunstgriff so gut gelang.“

„Ich aber bedauere, von dem Inhalt eines Briefes, der auf dem verbrecherischen Wege einer gemeinen Unterschlagung erworben worden ist, nicht weiter Kenntniß nehmen zu können, und ich behalte mir vor, ihn bei passender Gelegenheit seinem Eigenthümer wieder zuzustellen!“

So gleichmüthig, als ob es sich um irgend eine nebensächliche Rechnung gehandelt hätte, schob er das Blatt unter einen Briefbeschwerer auf seinem Schreibtisch, und diese scheinbare, eiserne Ruhe begann die Zuversichtlichkeit Willberg's doch endlich zu erschüttern.

„Und doch wäre gerade die Lectüre dieses Briefes überaus unterhaltend und lehrreich für Dich gewesen, Schwager!“ sagte er mit einem nicht ungeschickten Versuch, seine Unruhe hinter beißender Ironie zu verbergen. „Abgesehen davon, daß der Verfasser darin mit allen erdenklichen Versicherungen die Unwandelbarkeit seiner Liebe bis in's Grab hinein bestätigt, gesteht er mit dankenswerther Offenheit ein, wie es seine Absicht gewesen sei, Dich an Deinem Hochzeitstage anzubringen, — und was der herzerfreuenden Dinge dieses Schlages mehr sind. Du willst ihn also wirklich nicht lesen?“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reindold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XIV.

Seit der aufregenden nächtlichen Scene im Schlosse Erlenstein waren drei Tage vergangen. Alles schien äußerlich in das gewohnte Geleise zurückgekehrt; denn daß Erna eines Unwohlseins wegen das Zimmer nicht verließ und für keinen der übrigen Schloßbewohner sichtbar wurde, konnte gewiß nicht als etwas besonders Auffälliges und Werkwürdiges gelten.

Fabricius traf mit seiner Gattin nur noch zur Zeit des Mittagmahles zusammen, und er sah ihr bei demselben gegenüber, ohne ein Wort mit ihr zu sprechen. Seine Geschäfte und Pflichten schienen ihn jetzt auch noch stärker in Anspruch zu nehmen als gewöhnlich; denn er fand kaum die für die Inspection der Feldarbeiten erforderliche Zeit.

Seine Untergebenen aber zitterten mehr als je vor seinen durchbringenden Aberblicken und vor seinen kurzen, rauhen Befehlen. Es war etwas Verborgenes, Unheil Drohendes in seinem Wesen, das mit jedem Augenblick zum Ausbruch kommen konnte, und das unbarmherzig den Ersten vernichten mußte, der seinem Jorne dann zufällig im Wege stand.

Amstg schreibend sah Fabricius am Nachmittage desselben Tages in seinem Arbeitszimmer, als laut und rücksichtslos an die Thür geklopft wurde. Verwundert erhob er den Kopf, aber noch ehe er eine Einladung zum Eintritt hatte ergehen lassen können, stand der ungestüme Eindringling schon auf der Schwelle. Es war sein Schwager Willberg, diesmal nicht wie bei seinem ersten Erscheinen auf Schloß Erlenstein in einem sadenscheinigen und von den Strapazen einer Fußwanderung mitgenommenen Anzuge, sondern in sehr eleganter und gewählter Reisetouillette. Aber nicht nur sein Aeußeres, auch sein Benehmen war ein völlig anderes geworden. An die Stelle der höflichen Ungenirttheit bei seinem neuen Besuche, war eine ganz offenkundige Unverschämtheit getreten, und es war nicht zu verkennen, daß er heute nicht als ein Bittender, sondern als ein Fordernder erschien.

„Guten Tag, Schwager Fabricius!“ sagte er, indem er seinen Hut auf den Tisch stellte und sich wie in zorniger Ungebild die Handschuhe von den Fingern riß.

„Es sind ja hübsche Sachen, die Du mir da angerichtet hast, und mich

Table with chess moves: 7) 0-0, 8) c3xd4, 9) Sbl-c3, 10) Tf1-e1, 11) a2-a3, 12) b2-b4, 13) Kgl-h1, 14) Sf3-g1, 15) f2-f4, 16) Sgl-f3, 17) Le2-f1, 18) Lc1-e3, 19) Dd1-d2, 20) Tal-c1, 21) Le3-f2, 22) Lf2-b4, 23) h2-h3, 24) Lf1-d3, 25) Sc3-a4, 26) Sa4-c5, 27) Te1-c2, 28) Tf1-e1, 29) Lh4-g5, 30) Se5xd7, 31) Te2-c8, 32) Te1xc8, 33) Sf3xg5, 34) Dd2-c3

Table with chess moves: 85) Sg5-f3, 86) g2-g4, 87) Sf3-h4, 88) Sh4xg5, 89) g4xf5, 90) Ld3xf5, 91) De3-c2, 92) f4-f5, 93) e5xe6, 94) De2-h2, 95) Te8-e7, 96) Te7xb7, 97) Dh2-e5, 98) De5-h8, 99) f5-f6, 100) e6-e7, 101) f6xe7, 102) Dh8-e5, 103) De5-d6, 104) Dd6xe6, 105) Da6xb5, 106) Db5-d3, 107) a3-a4, 108) a4-a5, 109) a5-a6, 110) Dd3-c2, 111) De2-h2, 112) a8-a7

- Ein ungünstiger Zug, der den Be6 rückständig macht. Das richtige war 6) ... c5xd4, 7) c3xd4, Sg8-e7. Minder günstig wäre 7) ... f7-f6, weil auch danach e6 schwach würde.
Zu erwägen war 8) ... Sg8-e7, um nachher event. durch 9) ... b7-b6 10) b2-b4 zu veranlassen.
Statt dieses Rückzuges konnte zunächst 13) ... Le8-d7 geschehen.
Um den Abtausch auf g5 zu vermeiden.
Schwarz, dessen Stellung nicht die beste, sollte mit 14) ... Dd8-b6 event. Remis anbieten.
Jetzt dürfte 16) ... g6-g5 geschehen.
Droht nach 18) Sc8xd6 mit 19) e5-e6 die Gabel.
Dessen ungeachtet hätte 17) ... g6-g5 geschehen dürfen. Wann dann 18) Sc3xd5, e6xd5; 19) 10) e5-e6, g5-g4 etc.
Zunächst 24) ... Db6-a7, um 25) ... b7-b5 zu drohen war vorzuziehen.
Besser 30) ... Da7xd7, 31) Lg5xh6, Sg8xb6; 32) Sf3-g5, Tf7-c7! und Schwarz steht geschert.
In Betracht kam 32) ... Lb6-g7.
Und jetzt 35) ... Kb8-g7 nebst event. Te7-b7 und Sg8-e7.
Ein schöner Zug, dem Schwarz durch 37) ... Te7-f7 hätte zuvorkommen sollen.
Falls 41) ... Kf5xf4 gewinne 42) Te8-f8+ in wenigen Zügen.
Wenn 50) ... Sc5xe7; 51) Dh8-g7+, Kf8-e8; 52) f6-f7+, K. beliebig; 53) f7-f8 D.

Partie Nr. 158.

Spanische Eröffnung.

(Sechstes Spiel des von M. Judd gegen A. Hodges gewonnenen Matches.

Züge und Glanzen nach „The Globe-Democrat“ und „The International Chess Magazine.“)

Weiss: A. Hodges.

Table with chess moves: 1) e2-e4, 2) Sgl-f3, 3) Lf1-b5, 4) d2-d3, 5) Sbl-d2, 6) Sd2-f1

Schwarz: M. Judd.

Table with chess moves: 7) c2-c3, 8) Lb5-a4, 9) Le1-e3, 10) h3-h3, 11) g2-g4, 12) Le3xf4

„Sieht, Du hast mich etwas gar zu vornehm zu den Toten gerechnet, wenn Du Dich befugt glaubtest, in so unverantwortlicher Weise über mein Eigentum zu verfügen!“

Fabricius hatte es nicht für erforderlich gehalten, von seinem Stuhle aufzusteigen. Er schrieb die vier oder fünf Worte, die ihm an dem eben begonnenen Satze fehlten, ruhig zu Ende und wuschte dann sorgfältig die Feder aus, ehe er sie bei Seite legte.

„Obwohl Dein Kommen gegen unsere Anrede ist, Wildberg“ sagte er gelassen, „ist es mir doch in diesem Falle nicht unerwünscht, denn es erspart mir, an Dich zu schreiben. Nur möchte ich Dich ersuchen, einen andern Ton anzuschlagen, denn wir möchten sonst schneller mit einander fertig werden, als Dir lieb sein kann.“

„Ach, so laß doch die abgeschmackten Drohungen, Fabricius! Das mag früher recht bequem und rathsam gewesen sein, aber es paßt nicht in unsere gegenwärtige Situation. Es hat Dir früher oftmals beliebt, mir den Vorwurf der Undankbarkeit zu machen, und Du bist bei solchen Gelegenheiten nicht eben sparsam gewesen mit allerlei starken und unpassenden Ausdrücken. Wollte ich Deinem Beispiel folgen, so wäre ich jetzt wahrhaftig in Verlegenheit, die angemessenen Worte für meine Entrüstung zu finden.“

„Was sind das für Reden, Wildberg? Mir scheint, Du bist entweder betrunken oder verrückt!“

„Keines von beiden, verehrter Schwager! Ich bin nur wütend, und ich denke, ich habe mehr als genügende Veranlassung dazu. Hast Du nicht allen Ernstes den Versuch gemacht, ohne mein Wissen und ohne meinen Willen mein einziges Kind an diesen ruinirten Lieutenant Denkhäuser zu verheirathen?“

Fabricius blieb völlig gelassen und sah den Sprechenden unbewegt an. „Du bist im Irrthum! Herr von Denkhäuser hat mich um Erna's Hand, und ich dürfte sie ihm nicht verweigern, nachdem ich Beide in einer Situation betroffen hatte, welche keine andere Möglichkeit offen ließ, Erna's guten Namen wiederherzustellen!“

„Hölle und Teufel! Was für Märchen sind es, die Du mir da erzählen willst? Meine Tochter ist die Unschuld selbst, und ich habe vollgültige Beweise dafür, daß sie einen Andern liebt. Denkhäuser aber ist in der ausgesprochenen Absicht hierher gekommen, Dir Deine Frau zu entführen. Er selbst bezeichnet in einem Briefe an mich, den ich Dir hiermit zur Verfügung stelle, seine Verlobung als ein Product zufälliger Umstände. Wie soll ich das Alles mit Deinen Worten auch nur nochdärftig in Uebereinstimmung bringen?“

Der Gefragte suchte mit den Händen und schlug gemüthlich einen Fuß über den andern.

„Es ist nicht meine Sache, Dir die Auskunft von Rathseln zu geben, welche mich nicht weiter interessieren, sondern ich habe es lediglich mit den Thatfachen zu thun. Und diese Thatfachen reden eine ganz unabweisliche Sprache.“

Table with chess moves: 13) La4xd7, 14) Dd1-d2, 15) d3-d4, 16) 0-0-0, 17) Dd2-d3, 18) Dd3-b1, 19) d4-d5, 20) Sf1-d2, 21) Th1-e1, 22) Sd2-b3, 23) Kc1-d2, 24) Sb3-d4, 25) Db1-c2, 26) Kd2xc2, 27) Sd4-c6, 28) Sc6xb4, 29) Te1-e2, 30) Td1-e1, 31) Te1xe2, 32) g4-g5

Table with chess moves: 33) g5xf6, 34) c3xb4, 35) b2-b3, 36) Te2-e4, 37) Sf3-d4, 38) Te4xe8, 39) Te8-e4, 40) Kb2xc3, 41) Te4-e2, 42) Kc3-d5, 43) Te2-h3, 44) Kd3-d2, 45) h3xg4, 46) Th2-h5, 47) Th5-h7, 48) Th7xa7, 49) Ta7-a8, 50) Kd2-c3

- In Betracht kommt 4) ... Sd4. J. Mortimer zieht 4) ... Sc6-e7. Daran kann folgen 5) 0-0, Sg6 6) Sc3, e6 7) La4, Le7 8) d4; oder 5) Sc3, c5 6) Le4, Sg6 7) 0-0 Le7 8) d4, e4; 9) Dd4; 0-0 10) e5, Se8 11) Se4, d5; oder 5) c3, c6 6) La4 Sg6; oder 5) Se5; c6 6) Sf7; Kf7; 7) Le4, d5, 8) Lb3, Sg6 9) 0-0, Le7 10) f4 mit starkem Angriff. S. Rosenthal bestirwortet die Zugreihe 4) ... Le5 5) c3, De7 6) 0-0, 0-0 7) d4, Lb6 8) Le5; h6; 9) Se5; Se4; 10) Te1 f5 11) Db3+, Kh8 12) Sd2, Df8 resp. 9) ... d6 10) Sc6; De4; 14) Sb4, c5 12) Se2, La5 13) Te1, Dh4 14) f3, d5 etc. (E. V.)
Die Theorie spielt hier Le6; h6 6) h3, g6 7) Sc3, Lg5 8) 0-0, 0-0 9) Se2, c5 10) Sg3, Lb7 11) Te1, Sd7 12) Th1, f5 13) b4, f4; 14) de4; c4; 15) Tb4; Sb6; oder auch 5) c3, g6 6) d4, Ld7 7) Sbd2, Lg7 8) de5; Se5; 9) Se5; d6; 10) De2, 0-0. (E. V.)
Um nach Se7 den Läufer auf c2 zurückzuziehen.
Besser ist Sd8.
Wenn 16) d5, so Se5 17) Df4; Se4; mit nachfolgendem The8.
Besser erscheint De2.
Am besten, denn auf 18) Kb1 folgt Sc3 19) de5; de5; und gewinnt.
Ueberstürzt den Angriff. Die Dame über a5 nach b6 führen wäre besser, um den a-Bauern vorstossen zu können.
Mit der Drohung e4-e5.
W. Steinitz hält in seiner Zeitung Te7 25) Sgl, f5 26) Sd4, Ld4; 27) od4; Da5+ 28) Kc1, Sb4 für die stärkere Fortsetzung des Nachziehenden.
Sc6 könnte zur Folge haben Sd5; 33) Sa5; Te5 34) b4, cb5; e. p. 35) Kb3; Te3+
W. Steinitz gewinnt mit 39) Tg6, f3 40) b5, Kc7 41) a4, Kb5 42) b4, f5 43) Td8, f4 44) Tf7, h5 45) Kd3; c2 46) Kc2; etc.
Um eventuell Kc2 zu spielen. 14) Das weisse Spiel ist nicht mehr zu retten.

Rundschau.

Zum deutsch-englischen Wettkampfe. Die Darlegungen in dem letzten Briefe unseres englischen Berichterstatters haben Herrn J. Metzger in Kiel zu dem ernstgemeinten Vorschlage an Herrn Zwanzig veranlaßt, dieser möge als Generalsecretär des deutschen Schachbundes die Herausforderung dem englischen Gesandten in Berlin übergeben, welchem dann die Zustellung an die englischen Schachspieler zu überlassen bleibe.

Herr Metzger glaubt zwar selbst, wie er in der „Kieler Zeitung“ schreibt nicht daran, dass solch diplomatische Darzwischenkunft von zweifelhafter Correctheit etwas nützen werde; aber er hofft, es werde dann dem grossen Publikum der wahre Grund der Zurückhaltung bei den Engländern vielleicht etwas klarer vor Augen gerückt.

Andersseits äussert sich neuerdings „British Chess Magazine“ (März) wenn Deutschland willig sei, seinen Antheil an den Kosten zu tragen (wie es übrigens selbstverständlich ist. D. R.), so werde weder die Frage von Ort, noch Zeit

Vor drei Tagen überraschte ich um die Mitternachtsstunde Deine Tochter Erna mit dem Lieutenant von Denkhäuser im vertraulichen tête-à-tête in einem abgelegenen Pavillon hinter meinem Schlosse, wohin sie sich in Begleitung meiner Gemahlin zu dem vorher verabredeten Rendezvous begeben hatte.“

Wildberg brach in ein rücksichtsloses Hohngeächter aus, die heisse Befriedigung malte sich auf seinem Gesichte.

„In Begleitung Deiner Gemahlin?“ wiederholte er ironisch. „Und als Du sie überraschest, erklärte der Lieutenant Denkhäuser, daß er um Erna's Willen gekommen sei!“

„Wenn ich nicht irre, ging diese Erklärung sogar von Deiner Tochter selber aus!“

„Und Du bist leichtgläubig genug gewesen, Dich von ihnen zum Narren machen zu lassen, Du — der kluge Fabricius, der unfehlbare Menschenkenner? Wahrhaftig, wenn mir das ein Aenderer von Dir erzählt hätte, ich würde ihn einen abgeschmackten Verleumder genannt haben!“

Fabricius rührte sich noch immer nicht. Er schien ganz ruhig, aber wer scharf hingesehen hätte, der würde doch vielleicht in seinem Gesichte und auf dem Grunde seiner Augen etwas Drohendes, Unheimliches, Furcht Einschüßendes wahrgenommen haben!

„Und inwiefern hätte man mich Deiner Meinung nach zum Narren gemacht?“ fragte er.

„Inwiefern? — Nun, ich fürchte, es wird Dir nicht angenehm sein, das zu hören; aber Du selber bist es ja, der mich zwingt, so schonungslos deutlich zu werden. Hast Du denn auch meine Briefe nicht empfangen, in denen ich Dich von den Absichten dieses ehemaligen Liebhabers Deiner Frau unterrichtete und Dich vor seiner Hieherkunft warnte?“

„Ich habe sie empfangen! Und was weiter?“

„Du hast meine Warnungen zur Vorsicht nicht genugsam beherzigt! Er hat Gelegenheit gefunden, sich ihr zu nähern oder sich doch wenigstens in irgend einer Weise mit ihr zu verständigen! Das Resultat der Verständigung war dann das nächste Zusammentreffen an dem einsamen Orte. Vielleicht aus Furcht vor Gespinnstern oder vor einer Ueberraschung durch Dich, vielleicht aber auch in einer letzten schwachen Regung weiblichen Schamgeföhls hat Madame Fabricius mein unschuldiges Kind in ihr Geheimniß gezogen, und Erna ist schliesslich thöricht genug gewesen, sich in ihrer Unerfahrenheit und in den überspannten Begriffen, die sie vielleicht von den Pflichten der Freundschaft hat, selbst zum Opfer zu bringen. Das ist des Rathsels einfache Lösung, mein verehrter Herr Schwager, und Du wirst begreifen, daß mir dies bei Weitem nicht Grund genug scheint zu einer so beispiellosen Mißheirath meines armen Kindes!“

„Und die Beweise für Deine Behauptungen — wo sind sie?“

„Hättest Du nur noch ein Hundertstel des scharfen Verstandes, den Du vor Deiner Verheirathung besessen, so würdest Du nicht erst nach Beweisen

Zahn-Atelier

zur Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Zement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt...

Zur Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager la. Strassburger Schäfte von 2. Mt. - an per Paar. Isidor Heinsheimer Schuhmacher-Artikel. Q 2, 22. Q 2, 22.

Jacob Bitterich

Lack-, Firnis- & Farbenfabrik Mannheim. Rheinverland, Verkaufsstelle D 4 No. 7 (Fruchtmarkt) empfiehlt feinste Weingeist- und Bernstein-Fussbodenglanzlacke, Möbellacke, Glasuren. Alle Sorten Farben, trocken und in Öl. 3118. Kalerutenfäden, Bandmüster u. Billigste Fabrikpreise.

Die geleseste Garten-Zeitschrift

— Auflage 38000! — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement viertel 1 Mt. Probenummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Rowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Kaiser Wilhelm I. — Einige Erfahrungen mit neuen Gemüsesorten. — Ausschmückung der Gärten (Illustrirt). — Anbau von Frühkartoffeln. — Wie lange ich es an, um den ganzen Sommer hindurch grüne Erbsen zu haben (Illustrirt). — Die Wiederherstellung vernachlässigter Pflanz- & Spalierbäume (Illustrirt). — Umptropfen alter Obstbäume. — Blumenbete (Illustrirt). — Kultur der Mass Kassee (Illustrirt). — Rede des Gemeindevorstehers Vorwärts an die Deutschhörer. — Garten-Kunstschau. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Nachlese.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Toiletten-Handarbeiten sind ein Meisterwerk der Kunst. Sie sind nicht nur schön, sondern auch sehr praktisch. Sie sind aus dem besten Material gefertigt und sind sehr haltbar. Sie sind in vielen verschiedenen Farben und Mustern erhältlich. Sie sind ein ideales Geschenk für alle Angehörigen der Familie.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Bodanstr. 83 Wien; I, Operngasse 3 18901.

Freunde einer täglich erscheinenden interessanten Zeitung

„Badische Presse“ (Kleine Presse)

besonders aufmerksam. In Folge der immerwährenden Abonnenten-Zunahme wurde die „Badische Presse“ (Kleine Presse) vollständig neu organisiert. Dieselbe ist jetzt derartig reichhaltig und interessant, dass wer die „Badische Presse“ nur einige Zeit liest, sich nicht mehr vermissen lassen wird. Dieselbe genügt bei allen Anforderungen, die man an ein größeres Blatt stellen kann; dabei ist die „Badische Presse“ außerordentlich billig. Abonnementpreis pro Quartal nur 1 Mt. 90 Pfg. frei in's Haus gebracht; von der Post abgeholt nur 1 Mt. 50 Pfg. für 3 Monate.

Rotationsmaschine neuester Construction

ist die „Badische Presse“ nunmehr in der Lage, ihre Abonnenten außerordentlich prompt zu bedienen. Bei ganz wichtigen Anlässen werden Extra-Blätter ausgegeben, die den verehr. Abonnenten schnellstens überreicht werden.

Den tit. Beamtenstand im ganzen Großherzogthum Baden machen wir besonders auf die rasche Mittheilungen über Ernennungen, Beförderungen, Besetzungen etc. aufmerksam, welche regelmäßig in der „Badischen Presse“ erscheinen.

Inserate jeder Art finden die größte Verbreitung durch die „Badische Presse“ und werden solche billiger berechnet. Probenummern gratis und franco. 4542f

Zu jährlichem Abonnement ladet ergebenst ein Verlag der „Badischen Presse.“

Neues Zweibrücker Tagblatt.

Erscheint täglich mit 3 Unterhaltungsblättern, 1 illustrierten Sonntagsblatt in der Woche.

Direkte Telegramme, zahlreiche Korrespondenten.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mt. 60 Pfg. 4483

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21. 1/2 Duzend Bilder Mt. 4.50, 1 Duzend Bilder Mt. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 16425

Zeige hiermit ergebenst an, dass sich meine Wohnung vor nun an in K 1 Nr. 1, breite Strasse, zweiter Stock befindet. Indem ich auch ferner dem Wohlwollen der geehrten Damen entgegensetze, zeichne Hochachtung Lilli Scholl, Kleidermacherin, K 1, 1, br. Str., 2. St. 4081

Katholische und evangelische Gebet- und Gesangbücher

bei Gelegenheit der ersten heiligen Communion und Confirmation in besonders schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen A. Bender's Buchhandlung, (E. Albrecht) Mannheim N 4, 12. 3988

Geschäfts-Verlegung.

Verehrlichem Publikum und meinen geehrten Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Mai d. J. mein Geschäft von L 10, 5 in mein neues Lokal Hans L 14, 7 verlegen werde, wovon ich gest. Notiz zu nehmen bitte. 4060

Zugleich theile ich ergebenst mit, dass ich die auf Lager habenden Fahenc- und Majolika-Cefen, um mit meinem alten Bestande zu räumen, bis zu diesem Termine zu bedeutend ermäßigten Preisen abgebe. Hochachtung Carl Wotzka, L 10, 5. Töpfermeister. L 10, 5.

Fertige Betten

von 30 Mt. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Betttücher, Bettfedern und Daunen von Mt. 1.50 an bis 6 Mt. pro Pfd. Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt. H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18. 3592



MANNHEIM C.1.Nr 5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

Photograph. Atelier Kleinig & Leible MANNHEIM Kunststrasse N 4, 11. 2095 Aufnahmezeit von 9 bis 3 Uhr bei jeder Witterung.

Gebr. Stadel, Juweliere und Uhrmacher D 3, 10 Mannheim D 3, 10 Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt Reichhaltiges Lager in: Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Gestirke etc. Goldne und silberne Herren- und Damenuhren, Wand- und Standuhren, Wecker etc. 18450 Auswahlsendungen. Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

M 7, 22 H. Menold M 7, 22 Nähe des Hauptbahnhofs Wagen- und Geschirrfabrik Grossh. bad. Hoflieferant Mannheim. Großes Lager in allen Sorten eleganter Wagen und Pferdegeschirren aller Art. D 4, 18. Friedrich Korwan D 4, 18. Vergolder, empfiehlt sein Lager in Spiegel und Bilderrahmen auch werden alte Rahmen neu vergoldet, Bilder gereinigt und gebleicht, Gypsfiguren reparirt, angestrichen und broncirt zum billigen Preise berechnet. 4090

Wasserleitung. Da die Wasserleitung hiesiger Stadt bald dem Betrieb übergeben wird, empfehle ich mich hiermit den verehr. Hausbesitzern im Ausziehen von eisernen sowie hölzernen Brunnenröhren, ebenso das sorgfältige Abschließen der Brunnenröhren. Gleich itig übernehme ich die seitwärts sowie die hiesige Unterhaltung der bestehenden Brunnen bei sorgfältiger und billiger Bedienung. 3166 Hochachtungsvoll Th. Fesenbek, Brunnenmacher, T 6, 6.

Bekanntmachung. Für die Feilenhauerei und Schleiferei von Joh. Reinig in Weinheim hat Herr Franz Holzer, Q 4, 89 für Mannheim die Vertretung übernommen, dagegen die der Firma Erlenswein niederglegt. Ich mache die Herrn Interessenten darauf aufmerksam, dass die von mir gelieferte Waare, diejenige aller andern Feilenhauer im Umkreis bei weitem übertrifft, weder ausgeblen noch nach englischem System gebärtet, sondern nach einer gut bewährten Weise bearbeitet sind. Aufträge zum Aufbauen sowie Bestellungen auf neue Feilen werden vom Obigen jederzeit entgegengenommen. Zeugnisse, sowie Preisliste stehen auf Verlangen zur Verfügung. 3875 Hochachtungsvoll Joh. Reinig.

Johann Bosh, Sattlerei & Riemenfabrik R 3, 16. MANNHEIM R 3, 16. empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sattlerarbeiten, als Spezialität empfiehlt Treibriemen jeder Art zu billigen Preisen. Anfertigung von Cevatorenriemen, Leistenriemen, Riemen für Halbrenn- und Winkelfahnen, Dynamorenriemen etc. unter Zuhilfenahme strengster Bedienung. 2578i Reparaturen an Riemen rasch und billig.

Orleans Essenzpulver im Haushalt. Bouillon-Extrakte. Würste und zu Fleischbrühe n. Suppenbr. u. Worseln; Trüffel - feinste Saucenwürste. Als Würzen jedes Fleischextrakt überausfein! Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnöthig macht! sowie als Combinationen der besten Fleischwürste mit andern Suppenzalagen. Hergestellt u. d. Hofkonditor der Schweizerischen Gemüseliegen Gesellschaft u. d. k.k. Hof-Gewerbeschickarates. Grünsüde mit Ursprung, Goldmed. mit Paris u. a. Feine Suppenmehle Ausgewähltest durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit. In Delikatess-, Drogerie-, Colonialwaaren-Geschäften. In Mannheim bei: Anton Weilmayer, L. N. mann, N 3, 12; Adolf Geber, P 5, 1; G. Seiler. Vertreter: J. Zeiger, Z 10, 11a in Mannheim. 2098i

☞ Sommer-Saison 1888. ☞
 Große Auswahl von Damen-Mänteln.



Noblesse M. 30 Helena M. 18 Saison M. 12 Milano M. 9.50 Eugenie M. 40 Micado M. 8 Elsa M. 6 Antony M. 50 Niobe M. 10 Patti M. 15 Antigone M. 50 Clio M. 14 Roma M. 12

☞ Alle obige Façons sind in jeder Preislage auf Lager. ☞

Hochachtung

E 3, 1 Bytinski & Cie. E 3, 1
 (Blanken) Mannheim (Blanken)
 Eckladen, frühere alte Post. 4579

☞ **Damen-Mäntel** ☞
Gebrüder Rosenbaum.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß unser Lager für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

die großartigste Auswahl der elegantesten und geschmackvollsten Neuheiten bietet, die jeden Kunden überraschen wird. Als besonders billig können wir empfehlen: Hunderte von Stücken

Hocheleganter Promenaden-Mäntel in neuen gemusterten Stoffen mit Moiré, Ottoman und sonstigen matten Garnituren,

das Stück zu 18, 20, 25, 30 bis 150 Mark.

Brunnen-Mäntel (das Neueste der Frühjahrs-Saison) in sehr kleidsamen apperten Formen und Stoffen.

Mantelets und Visites in wollenen und seidenen Stoffen, Peau de soie, Gaze velours, Gaze perles etc. etc., sowohl matt gehalten, als wie auch mit reicher Spitzen- und Schmelz-Garnitur 7, 8, 20, 30 bis 180 Mark per Stück.

Mantillen für ältere Damen und corpulente Figuren passend, zum Umlegen, mit reichem Arrangements, von 15 bis 60 Mark per Stück.

Jaquettes in allen modernen hellen und dunklen Modestoffen, von 3, 4, 5, 10 bis 60 Mark das Stück.

Lose, halbanliegende Jaquettes für Kinder, für jedes Alter passend, vorrätig.

Elegante Regen-Mäntel, sorgfältig von Herrenschneidern gearbeitet, sehr preiswürdig.

Backfisch- u. Kinder-Mäntel in den reizendsten Façons, für jedes Alter passend, in einigen Hunderten von Stücken am Lager zu hervorragend billigen Preisen.

Prima Zuschneider. – Elegante Anfertigung nach Maass. 45771

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7 & 8 an den Planken.

D 1, 7 & 8 an den Planken.